

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 87 (1961)  
**Heft:** 33

**Artikel:** Guter Rat ist teuer  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-500685>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

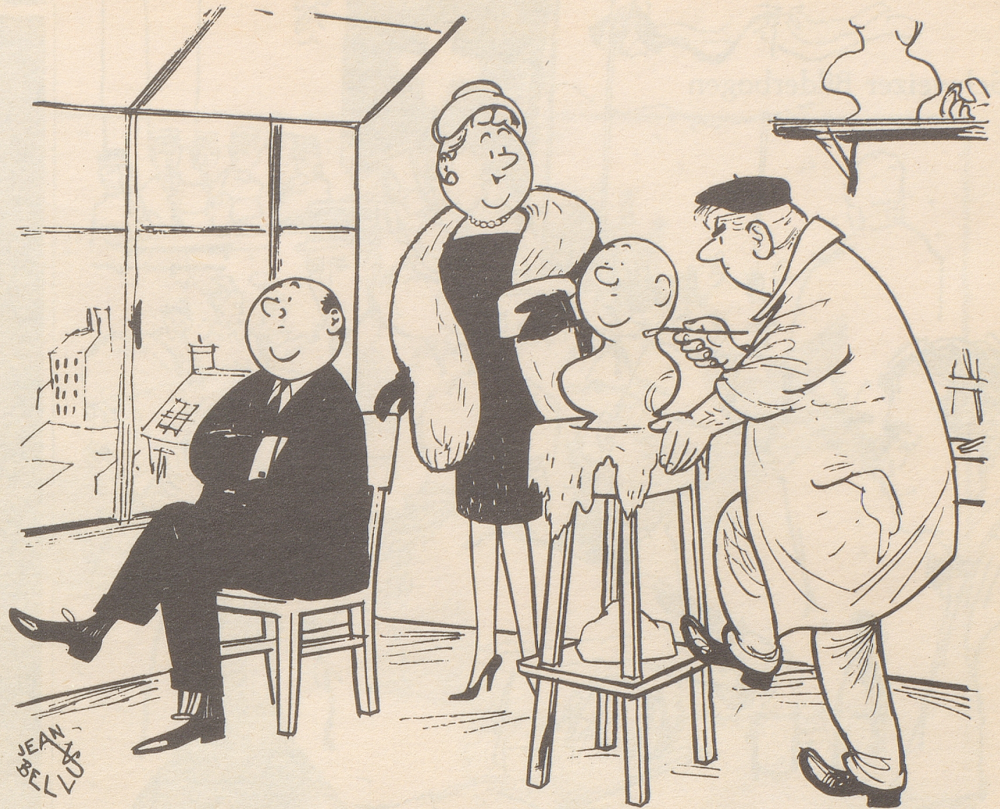
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Briefe an den Nebelspalter

Die angesehene Wochenschrift «ASZ» in Würzburg nimmt in einem Artikel «Sternereien» Stellung gegen die deutsche Illustrierte «Stern». Die «ASZ» schreibt, daß sich diese auch in der Schweiz viel gekaufte deutsche Wochenschrift mit «primitiven Massengelüsten anbietet». Eine laufende «Empfängnis-Verhütungsserie» mache diese deutsche Zeitschrift völlig unannehmbar. Seit einiger Zeit publiziere der «Stern» im Inseratenteil fragwürdige Aufklärungsschriften, die mit der «abstoßenden redaktionellen Grundlinie übereinstimmen».

Die Generaldirektion der SBB und das eidg. Kultur-Departement gestatten den Verkauf dieser illustrierten Zeitschrift an ihren Kiosken. Das gilt auch für die «Unità», Zentralorgan der italienisch-kommunistischen Partei, mit dem die italienischen Fremdarbeiter bearbeitet werden. Die Töne der «Unità» sind unharmonischer als diejenigen einer russischen Geige. Die Pressefreiheit wird in diesen Fällen mißbraucht.

L. M.



«Du Eugen es wird fascht na ähnlicher als Du bischt!»

## Vom Lebensstandard

Der junge Ehemann, vom Geschäft heimgekehrt: «So, Schatz, freu dich; ich habe eine mächtige Gehaltsaufbesserung erhalten. Jetzt können wir endlich so leben, wie wir bisher gelebt haben.»

Th M

### Guter Rat ist teuer

Thornton Wilder: «Ratschläge sind wie abgetragene Kleider. Man benützt sie ungern, auch wenn sie sehr gut passen.»

Maurice Chevalier: «Wenn man zu alt ist, um schlechte Beispiele zu geben, begnügt man sich mit guten Ratschlägen.»

Expräsident Harry S. Truman: «Wenn man seinen Kindern Ratschläge erteilen will, muß man zuerst herausfinden, was sie gerne tun wollen und ihnen dann raten, es zu tun.»

Somerset Maughams Rat an einen Vater von Söhnen: «Wenn einer Ihrer Söhne Schriftsteller werden will, geben Sie ihm fünfhundert Dollar und schicken Sie ihn in die Welt. Die Erfahrungen, die er sammeln wird, wenn er mit allen Arten von Menschen leben muß, mit reichen und armen, hohen und niederen, guten und bösen, werden ihm helfen zu schreiben.»

Der siegreiche amerikanische Jockey Conn McCreary enthüllte den Rat, den ihm sein Vater zu Beginn seiner Rennbahnkarriere gab: «Sohn, ich kann dir kein Geld mitgeben. Aber das, was ich dir sage, kann

eines Tages für dich viel Geld bedeuten. Setze niemals eine Summe auf etwas, das reden kann, und spiele niemals Karten mit Leuten, die nicht für ihren Lebensunterhalt arbeiten.»

Der ehemalige amerikanische Justizminister Vinson gab den Rat: «Versuche nie, einen Mann aufzuhalten, der verliebt ist oder eine politische Karriere anstrebt.»

Der vom Taxichauffeur zum Multimillionär aufgestiegene und für seine Wohltätigkeit bekannte Danny Arstein erteilte einem jüngeren erfolgreichen Mann den Rat: «Jeder kann Geld machen, wenn Geld alles ist, was er sich wünscht. Aber er wird nichts damit erreichen, als wieder nur Geld. Und das ist nicht genug. Man muß die Scheuklappen ablegen und sich umschauen. Dann weiß man, was man zu tun hat.»

TR

### Der Weinkenner

Jede der drei benachbarten Gemeinden behauptet, in ihrer Gemarkung gedeihe der beste Wein,

**Feuer breitet sich nicht aus,  
hast Du MINIMAX im Haus!**

auf alle Fälle der bessere als in der Nachbargemeinde. Dieses Seilziehen dauert jetzt schon jahrelang. Da wird ein hoher Ratsherr als Schiedsrichter beigezogen. Und dieser fällt ein wahrhaft salomonisches Urteil. Er erklärte, im Grunde genommen seien alle drei Weine gleich gut; die einzige Nuance bestehe darin, daß die eine Gemeinde den Zucker (zum Anmachen des Weines) bei der Usego, die andere beim Konsum und die dritte bei der Migros einkaufe.

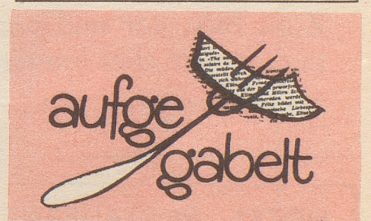
KL



Strahlende Sonne  
edle Trauben  
herrlicher Saft,  
sein Name ist MERLINO

**Merlino**

der naturreine Traubensaft  
Gesellschaft für OVA Produkte  
Affoltern am Albis Tel. 051/99 60 33



Man nannte die Bikini auch schon heruntergerutschte Sonnenbrillen, und wie man hört, tauchen sie diese Saison wieder vermehrt auf, die zweiteiligen Badkleider. Das heißt: ob sie tauchen ist eine andere Frage. Hat doch die Bademode nun eine neue Variante erfunden, die sich «après plage» nennt, also nicht etwa «après nage» – das Wasser scheint da, ähnlich wie die Bretter beim «après ski» eine äußerst nebensächliche Rolle zu spielen ...

Basler Woche